

Neues Gewächshaus für Köhlerschildkröten

STEFAN KUNDERT

Fotos: Stefan Kundert

Nach dem Einzug in ein eigenes Haus mit Gartenumschwung konnte ich meine Haltung von Köhlerschildkröten wesentlich verbessern, indem ich 1996 ein Gewächshaus mit angrenzendem Freilandgehege errichtete. Tropische Landschildkröten im Winter und Sommer in einer Anlage zu halten, ohne Wechsel zwischen Sommer- und Winterquartier, bietet viele Vorteile. Einerseits erleben die Schildkröten auf natürliche Weise wechselnde Licht-, Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen im Aussengehege und andererseits können für die Schildkröten durch den Treibhauseffekt des Gewächshauses tropische Bedingungen ideal simuliert

werden. Während rund sieben Monaten im Jahr können sich die Schildkröten je nach Bedürfnis in den "zwei Welten" frei bewegen. Ich berichtete darüber ausführlich im TESTUDO (Ausgabe März 2004, 13. Jahrgang, Heft 1, Haltung und Vermehrung der Köhlerschildkröte), online abrufbar unter www.sigs.ch.

Seit Errichtung des Gewächshauses sind 23 Jahre vergangen und die Zeit hat ihre Spuren hinterlassen. Hohe Luftfeuchtigkeit und künstlicher Regen im Innern des Gewächshauses sowie die starke Sonneneinstrahlung hatten für eine ordentliche Alterung gesorgt.



Köhlerschildkröte (*Chelonoidis carbonaria*)

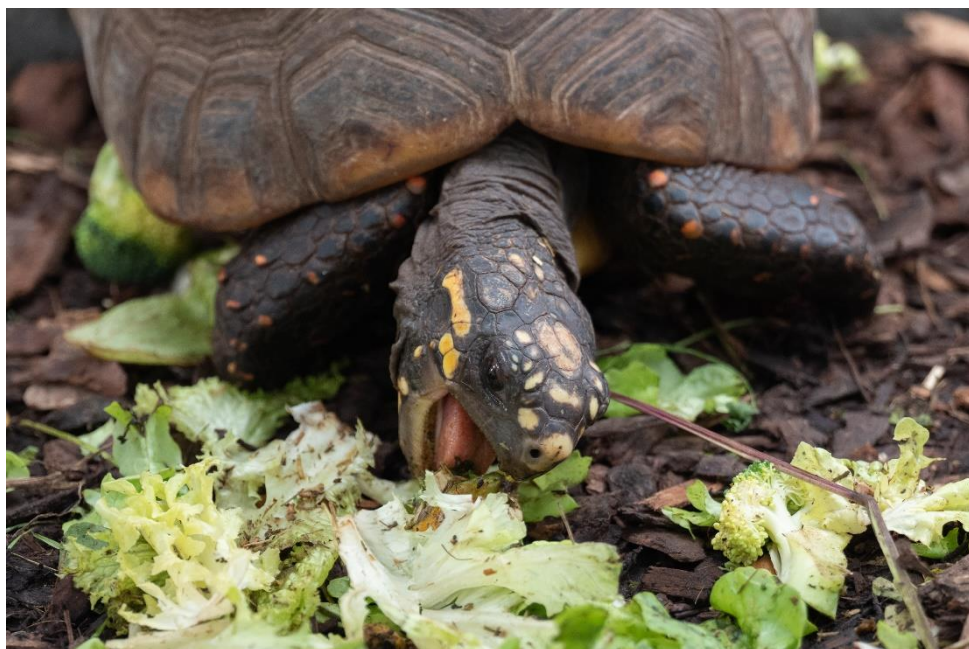
Das Doppelisoliertglas war teilweise undicht geworden, die Kalkablagerungen hatten sich ins Glas eingebrannt und an vielen Stellen in den Aluminiumprofilen zeigte sich starker Algenbewuchs. Das rasche Wachstum der tropischen Pflanzen führte trotz häufigem Zurückschneiden zu dicken Stämmen und einem beinahe undurchdringlichem Dickicht. Das Blätterdach verdeckten längst die Gewächshausdecke. Den Schildkröten war es in dieser tropisch feuchtwarmen und vegetationsreichen Umgebung sichtlich wohl. Doch die Pflege und das Sauberhalten der Innenanlage wurden zunehmend aufwendiger. Immer mehr zu kämpfen hatte ich ausserdem mit den Dachfenstern, welche kräftigen Windböen immer weniger Stand hielten. Schliesslich riss eine einzige Windböe im Frühjahr 2019 das Dachfenster aus der Halterung

und hinterliess einen irreparablen Schaden. Damit war die Entscheidung gefallen, ein neues Gewächshaus musste her.

Planung

Trotz der nicht unerheblichen und nicht budgetierten Kosten eines neuen Gewächshauses freute ich mich über die Möglichkeit, alle meine Erfahrungen von 30 Jahren Köhlerschildkrötenhaltung in das neue Gewächshaus einfließen lassen zu können und damit die Haltung meiner Pfleglinge weiter zu optimieren.

Meine Köhlerschildkröten stammen mehrheitlich aus Gebieten mit zwei ausgeprägten Jahreszeiten, einer Regen- und einer Trockenzeit. Die Regenzeit simulierte ich im alten Gewächshaus während des Sommers mit einer



Köhlerschildkröten haben als Waldbewohner ein reichhaltiges Nahrungsangebot.

im Dachfirst fest installierten Regenanlage, die jeweils zum Höhepunkt der simulierten Regenzeit fast täglich für kräftige Regenschauer sorgte. Der Boden verwandelte sich dann an bestimmten Stellen in wassergesättigte Schlammfüßen. Die Schildkröten liebten es, in den sumpfigen Wasserlachen zu suhlen oder gar zu übernachten. Die elektrischen Installationen (Heizkörper, Lampen und Verkabelung) jedoch litten trotz der fachmännisch erstellten Abdeckungen stark unter dem künstlichen Regen, so dass diese häufiger ausgewechselt werden mussten. Im neuen Gewächshaus sollte dies anders gelöst werden. Durch die fachmännische Installation eines Wasserhahns können bestimmte Bereiche mit Gartenschlauch und Regenbrause gezielt im Gewächshaus bewässert werden, ohne die technischen Anlagen zu be-

einträchtigen. Auch die Reinigung von Futterstelle und Wasserschale wird durch den installierten Wasseranschluss wesentlich erleichtert.

Provisorium

Für tropische Landschildkröten eine provisorische Bleibe für ein paar Wochen zu finden, um das alte gegen ein neues Gewächshaus auszuwechseln zu können, ist nicht ganz einfach. Auch wenn man aus der langjährigen Vereinstätigkeit viele versierte Schildkrötenhalter kennt, gibt es kaum viele Möglichkeiten, adulte Köhlerschildkröten vorübergehend bei Freunden unterzubringen. Zu aufwendig und zu spezifisch ist die Haltung von Köhlerschildkröten. Auch in einem Provisorium müssen die hohen Temperaturansprüche, genügend Licht sowie eine hohe



Das Provisorium in der Garage.

Luftfeuchtigkeit gewährleistet sein. Ausserdem ist es sehr wichtig, das Verhalten seiner Schildkröten, welche nicht in ihrem gewohnten Gehege untergebracht sind, zu beobachten. Auf Verhaltensänderungen seiner Schützlinge, die auf ein Unwohlsein deuten, kann so schnell reagiert werden. Ich entschied mich daher, meine Schildkröten für die Monate Juli und August vorübergehend in meiner Autogarage unterzubringen. Die Garage konnte gut beheizt werden und die notwendige Feuchtigkeit richtete an der Bausubstanz während der wenigen Wochen keinen Schaden an. Der Betonboden war geeignet, um darauf einen "Waldboden" aus einer dicken und feuchten Rindenmulch-Schicht zu errichten. Die Gehege-Abgrenzungen wurden aus Schalltafeln so erstellt, dass es auch das kräftigste Männchen nicht schaffte, die

Wände zu verschieben. Das Garagentor ist glücklicherweise nach Westen ausgerichtet, so dass die Schildkröten bei Sonnenschein ab Mittag auch im Provisorium nicht auf eine direkte Sonnenbestrahlung verzichten mussten. Bei kühler Witterung blieb das Garagentor zu und die Schildkröten konnten sich unter zwei künstlichen Lichtquellen aufheizen. Die Gehegefläche entsprach in etwa der Grundfläche des Gewächshauses. Einzig auf einen Aufenthalt im Freilandgehege musste während dieser Zeit verzichtet werden. Alles in allem für ein Provisorium eine gute Lösung. Die Schildkröten fühlten sich wohl und es kam zu keinerlei Problemen.

Installation

Die Maurerarbeiten für den Betonsockel, die Installation des Gewächshau-



Nach Abbruch des alten Gewächshauses.

ses sowie die Sanitär- und Elektroinstallationen wurden terminlich fixiert und aufeinander abgestimmt. Die rund acht Wochen verspätete Lieferung des Gewächshauses stellte jedoch die zeitliche Planung auf den Kopf. Glücklicherweise hatte ich das Provisorium mit entsprechendem Aufwand so errichtet, dass eine Haltung auch über mehrere Monate wetterunabhängig problemlos möglich war. Köhlerschildkröten, die in vegetationsreicher Umgebung (Regenwald, Galeriewälder oder Feuchtsavannen) vorkommen, mögen keine ausgedehnte Sommerhitze. So kam Ihnen der länger dauernde Aufenthalt im Provisorium gerade recht, denn der Sommer 2019 wies zahlreiche Hitzetage auf.

Das neue Gewächshaus wurde entgegen dem alten Haus auf einen 40 cm hohen

Betonsockel gestellt. Damit wird der direkte Kontakt der Schildkröten zur Glaswand vermieden und auf die im alten Haus verwendeten Holzpalisaden als Abgrenzung zu den Aussenscheiben konnte verzichtet werden. Diese verfaulten im feuchten Bodengrund relativ rasch oder wurden durch die kräftigen Schildkröten immer wieder mal demontiert. Die Gewächshaustüre diente im alten Gewächshaus sowohl dem Pfleger als auch den Schildkröten als Durchgang zwischen Aussen- und Innengehege. Durch eine Öffnung im Betonsockel erhielten die Schildkröten nun einen separaten Durchgang. So kann die Gewächshaustüre bei kühleren Aussentemperaturen verschlossen bleiben und den Schildkröten durch die kleine Öffnung im Fundament trotzdem Zugang zum angrenzenden Freilandgehege gewährt werden.



Betonierung des Fundaments.



Das fertige Fundament mit eingebauten Wasser- und Stromanschlüssen.



Das Gewächshaus besitzt einen Durchgang für die Schildkröten links der Türe.

Das Gewächshaus ist aus thermisch-getrennten, isolierten und eloxierten Aluminium-Profilen in Wintergartenqualität errichtet worden. Ausser der Türe und den Dachfenstern, die mit Isolierglas versehen sind, bestehen Wände und Dach aus UV-durchlässigen Acryl-Doppelstegplatten. Einerseits wird so ein hoher Isolierungsgrad erreicht und andererseits wird das einfallende Licht etwas gedämpft. Als vorwiegend waldbewohnende Tiere mögen Köhlerschildkröten keine ganztägige, direkte Sonneneinstrahlung. Inwieweit eine zusätzliche Beschattung an der Dachinnenseite notwendig sein wird, wird sich im Frühsommer des nächsten Jahres zeigen.

Einrichtung

An zwei Seitenwänden wurden Pflanzentische in 90 cm Höhe angebracht. Die Pflanzentische werden durch Kunststoffstützen, die im Boden verankert sind, verstärkt. Diese dienen als Stellflächen für elektrische Geräte (Vernebelungsanlage etc.), Pflegeutensilien und Topfpflanzen. Ebenso ist ein Teil der Pflanzentische als Aufzuchtgehege für Jungtiere vorgesehen. Seit Jahren entferne ich alle abgelegten Eier, um Nachzuchten zu verhindern. Aber es kam im alten Gewächshaus alle paar Jahre mal vor, dass aus unentdeckten Eigelegten Jungtiere schlüpften und die ich dann in separaten Terrarien aufzog.

Unterhalb der Pflanzentische wurden drei "Bright sun Ultra Desert 150 Watt" UVB-Metalllampen aufgehängt. Der Bodengrund unter den Lampen ist

trocken und warm. Dieser Bereich dient den Schildkröten in den sonnenarmen Monaten zum Aufwärmen. In einer der angrenzenden Ecken befindet sich einer der beiden Heizlüfter, der dort zusätzlich für Wärme sorgt. Mit je 2000 Watt Leistung wird das Gewächshaus während der kalten Jahreszeit beheizt.

Mittels einer weiteren Abdeckung unter einem der Pflanzentische, welche ca. 40 cm über dem Bodengrund aufgehängt ist, werden dunkle Höhlen simuliert. Köhlerschildkröten ziehen sich in freier Natur oft in von Gürteltieren gegrabenen Höhlen zurück, entweder um die Nacht dort zu verbringen oder ungünstigen Wetterverhältnissen zu entfliehen. Der Schlafbereich wurde durch einen Absatz leicht erhöht, damit sich die Schildkröten in lockerem Substrat gut eingraben können. Wie schon im alten Gewächshaus ist der Bodengrund nach unten nicht begrenzt. Pflanzen können auf diese Art ungehindert Wurzeln bilden und sich auf natürliche Weise ausbreiten. Ein 30 cm starke Schicht aus Gartenerde, Rindenmulch und Rindenhäcksel ergibt einen waldbodenähnlichen, sauren Bodengrund, der ausreichend nach unten isoliert und weitgehend eine Pilzsporenbildung verhindert. Durch den natürlichen Untergrund können die Köhlerschildkröten im gesamten Gewächshaus ihren bevorzugten Eiablageplatz frei wählen.

Im Bereich des Wasserhahns wurde eine feuchte Zone mit Wasserbrunnen, Trink- und Badeschale sowie permanent feucht gehaltenem Bodengrund geschaffen. Eine Vernebelungsanlage



Die Pflanzentische wurden an den Wänden befestigt und mit Säulen abgestützt.



Die elektrische Installation befindet sich unterhalb der Pflanzentische.



Zwei Heizlüfter sorgen für die Beheizung des Gewächshauses.



Durch die Bepflanzung und den Wasserbrunnen entsteht ein optimales Klima.

sorgt zusätzlich für eine konstant hohe Luftfeuchtigkeit im gesamten Gewächshaus. In der Mitte des Innengeheges dienen vier flache Kunststeinplatten als leicht zu reinigenden Futterplatz.



Das fertige Gewächshaus.

Einzug der Schildkröten

Die Schildkröten konnten Anfang September endlich in ihrem neuen Gewächshaus einziehen. Nach all den geleisteten Arbeitsstunden, dem Ärger der Verzögerungen und den eingesetzten, finanziellen Mitteln war dies ein schöner Moment. Auch nach mehrmonatigem Betrieb des neuen Gewächshauses bereitet es immer wieder grosse Freude, zu beobachten, wie sich die Schildkröten in ihrem neuen Zuhause offensichtlich wohlfühlen und sich das Gewächshaus gemäss seiner Bestimmung eignet und die technischen Anlagen zuverlässig ihren Dienst verrichten.



Die Schildkröten erkunden interessiert ihr neues Zuhause.